

# Kleine Ursache, großer Einsatz

Mehr als 130 Feuerwehrleute verhindern Austritt von Schwefeldioxid bei Firma in Planig

Von Thomas Haag

**BAD KREUZNACH.** Materialermüdung an einem kleinen Ventil hat am Freitag zu einem Gefahrstoffeinsatz bei einem Betrieb für Kellereibedarf in Planig geführt, der über mehr als zwölf Stunden rund 130 Feuerwehrleute sowie Polizei und Hilfsdienste auf Trab hielt.

Am Freitag gegen 13.15 Uhr arbeitete ein Mitarbeiter der Firma Gauch an einem Schwefeldioxidbehälter. Erst brach das eine, dann das andere Ventil an dem Behälter mit etwa 750 Kilogramm Inhalt. Nun konnte der Behälter nicht mehr geschlossen werden, und es war zunächst unklar, ob das schleimhautreizende, stechend riechende und giftige Gas austreten könnte.

Die angerückten Wehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Bad Kreuznach sperrten zunächst den Gefahrenbereich ab, der sich ausschließlich auf dem Firmengelände an der Mainzer Straße befand. Mehrere Trupps unter Atemschutz in Chemikalienschutzanzügen nahmen Messungen vor und stellten fest, dass der Stoff



Rund zehn Stunden dauerte der Gefahrstoffeinsatz bei der Firma Gauch in Planig. Der Austritt von Schwefeldioxid konnte mit vereinten Kräften verhindert werden.

Foto: Heidi Sturm

nicht ausgetreten war. Vorsorglich wurden die Kanaleinläufe mit Kanaldichtkissen verschlossen. Mehrere Strahlrohre wurden in Bereitschaft gehalten, um bei einem Austritt des verflüssigten Stoffes, der an der Luft gasförmig wird, mit Wasser niederzuschlagen und zu binden.

Es wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Darunter der Gefahrstoffzugführer und der stellvertretende Kreisfeuerwehrspekteur.

Auch die Werkfeuerwehr von Boehringer in Ingelheim schickte eine Fachkraft ihrer Werkfeuerwehr und einen Fachberater, die zusammen mit dem Experten des Landkreises Bad Kreuznach, Dr. Hartmut Leidig, den Einsatzleiter im Umgang mit dem Gefahrstoff berieten.

Es wurden mehrere Einsatzabschnitte gebildet und von Einsatzleiter Alexander Zeller geführt. Die Führungsstaffel

der VG Rüdesheim unterstützte bei der Einsatzführung und Dokumentation. Die Führungsstaffel der Freiwilligen Feuerwehr Bad Kreuznach führte den Bereitstellungsraum für die anrückenden Fahrzeuge. In den folgenden Stunden erreichten mehr als 35 Feuerwehrfahrzeuge die Einsatzstellen. Für die Aufstellfläche der Fahrzeuge wurde die Mainzer Straße in dem betroffenen Teilbereich komplett von der Polizei gesperrt und der Verkehr umgeleitet. Auch Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer und Ortsvorsteher Dirk Gaul-Roskopf machten sich vor Ort ein Bild von der Lage.

Die Freiwilligen Feuerwehren Rüdesheim und Hackenheim übernahmen im Gerätehaus Süd die Einsatzbereitschaft für Folgeeinsätze und mussten mehrfach zu Paralleleinsätzen im Stadtgebiet ausrücken.

Die Bereitschaft des Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes versorgte mit seiner Schnelleinsatzgruppe die Einsatzkräfte über Stunden mit Getränken und Speisen.

Es dauerte lange, bis ein geeignetes Transportbehältnis zur Sicherung des defekten Tanks ausfindig gemacht werden konnte. Ein Wechsellader-

### HILFSDIENSTE SICHERN VERPFLEGUNG

- ▶ Im Rahmen des Gefahrstoffeinsatzes waren neben Einheiten der Feuerwehren auch **40 Einsatzkräfte von DRK, ASB und den Maltesern** im Einsatz. Nachdem gegen 14.30 Uhr die Schnelleinsatzgruppe Verpflegung von der Integrierten Leitstelle alarmiert wurde, war schnell klar, dass es in der Küche des DRK-Kreisverbandes Bad Kreuznach in den nächsten Stunden allerhand zu tun geben würde. Rund 25 Rotkreuzler sorgten für **Getränke und Verpflegung** für die Kameraden der Feuerwehr, die sich in einem anstrengenden Einsatz befanden.
- ▶ Insgesamt wurden **100 Liter Kaffee** zubereitet, mehrere Kisten Getränke zur Einsatzstelle gebracht
- ▶ **Einsatzende war für die Rotkreuzler nach zehn Stunden** gegen 0.30 Uhr.

fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Stromberg lud den Behälter im hessischen Hanau auf und brachte ihn an die Einsatzstelle in Planig. Dort konnte dann der Schwefeldioxidbehälter mit einem Gabelstapler gegen 21.30 Uhr in den Bergungsbehälter gehoben und sicher verschlossen werden, ohne dass es zu einem Schwefeldioxid-Austritt kam. In einer kurzen Nachbesprechung an der Einsatzstelle

dankte der Firmenchef den Einsatzkräften für ihre professionelle Hilfe.

So etwas sei in der langjährigen Firmengeschichte noch nicht vorgekommen. Im Gegenzug stellte Einsatzleiter Zeller fest, dass die Firmenleitung und die Mitarbeiter Hand in Hand mit der Feuerwehr an der Bewältigung des Einsatzes gearbeitet haben. Der Einsatz war nach über neun Stunden beendet.



Der Bergungsbehälter, in den das beschädigte Schwefeldioxid-Gefäß verschlossen wurde, musste aus Hanau nach Planig gebracht werden.  
Foto: Feuerwehr

# Mutter und Kind erleiden Rauchvergiftung

Während des Großeinsatzes in Planig reißen die Alarmmeldungen in der Stadt nicht ab / Kräfte aus dem Umland unterstützen

**BAD KREUZNACH** (hg). Der Großeinsatz in Planig war nicht die einzige Herausforderung für die Freiwilligen Feuerwehren. Auch die „Vertretungskräfte“ aus dem Umland bekamen im Stadtgebiet einiges zu tun.

Gegen 16.15 Uhr musste eine Person im Bad Kreuznacher Bahnhof aus einem Aufzug befreit werden. Um 17 Uhr wurde eine Ölspur auf dem Parkplatz am Bahnhof abgestreut. Die Einsatzstelle wurde dem Bauhof übergeben. Gleichzeitig schlug ein privater Rauchmelder „Auf dem Martinsberg“ Alarm. Die Wohnungstür musste gewaltsam geöffnet werden. Ein Trupp unter Atemschutz nahm einen Topf mit verbranntem Essen aus dem Backofen und löschte ihn in der Spüle ab. Die Bewohner waren nicht zu Hause. Nachdem die Räumlichkeiten ausreichend belüftet wurden,



Bei einem Zimmerbrand in der Michel-Mort-Gasse waren auch die Wehren aus Hackenheim und Rüdesheim im Einsatz. Die meisten Kreuznacher Kameraden waren noch in Planig gefordert. Foto: Heidi Sturm

konnten die Wehrleute wieder abrücken. Gegen 17.45 Uhr kam die Meldung, dass in der Dreiburgenstraße in Bad Münster ein Baum auf einen Spielplatz zu fallen drohte. Die Einsatzkräfte entfernten dort einen Ast. Damit war die Gefahr gebannt.

Danach ging es gegen 20 Uhr zu einem Wohnungsbrand in die Michel-Mort-Gasse. Dort ging ein Topf auf einem Herd in Flammen auf und entzündete die Dunstabzugshaube. Bei der Ankunft der Wehrleute verließen gerade alle Bewohner das Mehrfamilienhaus. Ein Trupp ging unter Atemschutz in die Wohnung. Das Feuer war bereits von den Bewohnern gelöscht worden. Mit einer Wärmebildkamera wurden Glutnester gesucht, die Wohnung wurde belüftet. Die Mutter und ihr Kind kamen mit einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus.

## Feuerwehr musste vom Schlimmsten ausgehen

**Großeinsatz** Schwefeldioxidgefahr bei Firma in Planig

■ **Bad Kreuznach.** Großeinsatz bei einem Unternehmen für Kellereibedarf in Planig: 750 Kilo Schwefeldioxid drohen aus einem Behälter auszutreten. 100 Feuerwehrleute aus der Umgebung waren vom frühen Nachmittag bis zum späten Abend bei dem Vorfall im Einsatz.

Das Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) war in flüssiger Form gelagert. An der Luft verwandelt es sich in ein farbloses, stechend riechendes, wasserlösliches Gas, das sauer und für Mensch sowie Umwelt toxisch ist. Die Feuerwehr musste vom Schlimmsten ausgehen.

Gegen 13.15 Uhr bemerkte ein Mitarbeiter zwei defekte Ventile an dem Großbehälter. Zunächst war unklar, ob Gas ausgetreten war. Die angerückten Wehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Bad Kreuznach sperrten den Gefahrenbereich auf dem Firmengelände ab. Mehrere Trupps unter Atemschutz in Chemikalienschutzanzügen nahmen Messungen vor und stellten rasch fest, dass kein Gas ausgetreten war. Vorsorglich wurden dennoch die Kanaleinfläufe mit Kanaldichtkissen verschlossen. Mehrere Strahlrohre wurden in Bereitschaft gehalten,

um bei einem möglichen Austritt des verflüssigten Stoffes, der an der Luft gasförmig wird, diesen mit Wasser niederzuschlagen und chemisch zu binden.

Weitere Kräfte wurden nachalarmiert. Die Werkfeuerwehr Bohringer schickte eine Fachkraft ihrer Einheit sowie einen Fachberater, die zusammen mit dem Fachberater des Landkreises Bad Kreuznach, Dr. Hartmut Leidig, dem Einsatzleiter als Experten zur Seite standen. Außerdem wurden Einsatzkräfte aus der VG Rüdesheim und Stromberg angefordert. Die durch den Großeinsatz verwaiste Feuerwehrrache Süd übernahmen Wehrkollegen aus Hackenheim und Rüdesheim. Parallel dazu gab es mehrere Einsätze im Stadtgebiet, die abgefahren werden mussten. Für den Abtransport des Behälters musste ein spezielles Behältnis aus Hanau geholt werden, ein Wechselladerfahrzeug der Feuerwehr Stromberg erledigte das. Dort wurde der Schwefeldioxidbehälter mit einem Gabelstapler gegen 21.30 Uhr in den Bergungsbehälter gebracht und sicher verschlossen. Der Einsatz dauerte knapp zehn Stunden.